

REGION HEIDELBERG

So erreichen Sie die Redaktion:

Tel. Redaktion: 0 62 21 - 519 58 00
Fax Redaktion: 0 62 21 - 519 958 00

E-Mail: region-heidelberg@rnz.de

Mit „Lachblüten“ gegen den Alltagswahnsinn

Alexander Finkel „therapierte“
sein Publikum mit Humor

Sandhausen. (pop) Wer jemals die von Kurt Tucholsky 1930 verfasste Erzählung „Kreuzwörterlöst mit Gewalt“ gelesen und diese danach als das geschätzt hat, was sie ist – nämlich als einen Geniestreich –, muss sich am Freitagabend im Saal der Gemeindebibliothek so gegen Viertel nach acht wie in einem literarischen Paradies gefühlt haben. Zu danken war dies Alexander Finkel, denn aus seinem Munde erklang zu diesem Zeitpunkt Tucholsky pur: „Kikam' setzte ich. Berggipfel in den Seealpen; ‚Kikam‘. Ich fand das sehr schön. Und dies ergötzte mich so, dass ich an einem Nachmittag zweiundzwanzig Kreuzwörterlöst löste. Mit Gewalt. Wer nicht hören will, muss fühlen. Ich habe wundervolle Resultate erzielt.“

Wundervolle Resultate wie: „Lebsch“: eine Hauptstadt in Europa. Man erzähle mir nichts. Warum soll unter den vielen, vielen europäischen Hauptstädten nicht eine dabei sein, die ‚Lebsch‘ heißt? ‚Mörel‘: ein bekannter Südwein. ‚Nepzus‘: ein Planet. (Nein, nicht Neptun – dann geht es nicht auf.) Kaufmännischer Begriff: ‚Pleise‘.“ Und so weiter und so fort.

Konkret vorgenommen hatte sich Alexander Finkel, sein Publikum einer „Lachblüten-Therapie“ zu unterziehen. Schließlich könne man nur mit „Humor gegen den alltäglichen Wahnsinn“ ankämpfen, verhiessen die Plakate und Handzettel, mit denen für seinen Auftritt geworben worden war. Dieser begann damit, dass er Bibliotheksleiterin Ute Machauer bat, das Licht dunkler zu dimmen. Als das geschehen war, wollte er promptin Erfahrung bringen, ob er jetzt überhaupt noch zu sehen sei. Der Saal quittierte diese Frage mit großer Heiterkeit und einer Bejahung. Zu erkennen



Die Gratulanten (vorne v.l.n.r.): Bürgermeister Hans Lorenz, Rainer Loos, Elke Ridinger, Sandra Jung (verdeckt), Constanze Debus alias „Putzfrau Ilona“, Gerd Hammer, Annerose Apfel, Büchereileiterin Petra Göhring und Stephanie Reitermann. Foto: Alex

Die Mischung macht's

Gemeindebücherei feierte 30-jähriges Bestehen – Vielfältiges Medienangebot und engagierte Mitarbeiter

Von Doris Weber

Dossenheim. „Die Nutzung der Gemeindebücherei zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind“, sagte Bürgermeister Hans Lorenz. Vor 30 Jahren wurde im Rathaus die kommunale Einrichtung zum Entleihen von Büchern eröffnet. Damals ahnte niemand, welch vielfältige Angebote die Bücherausleihe künftig ihren „Kunden“ anbieten würde. Nach einer prallen Veranstaltungswoche lud das Büchereitem zum Geburtstagsfeier zwischen die Regale ein (siehe auch Artikel rechts).

Die Gratulanten waren zahlreich. Darunter der Stab an ehrenamtlich in der Bücherei und für die Bücherei Engagierten. Ihr aller Einsatz sei eine wertvolle Sache und ein sehr wichtiges Signal, dankte ihnen Bürgermeister Lorenz

seit einer Dekade monatlich ein sagenhaftes Bücherfrühstück. Sonja Kettering, Sieglinde Dietmar-Loos und Lilo Faludy helfen vor und während Veranstaltungen bei der Bewirtung der Gäste in der Bücherei oder in der Museums-scheune. Und schließlich dankte Göhring den zahlreichen Lesepaten, die seit 2001 regelmäßig vorlesen.

Was durch die Pisa-Studie ausgelöst mit dem Vorlesen für Kinder in der Bücherei begann, findet heute auch aushäufig statt. So lese Christina Klose einmal im Monat alten Menschen vor. „Sie werden sich jetzt sicherlich fragen, ob sie bei der Jubiläumsveranstaltung einer Eventagentur gelandet sind“, scherzte dann Göhring. Ja, wie

tiert worden, ob außer Büchern auch andere moderne Medien vorzuhalten seien. Er glaube, dass die richtige Mischung gefunden worden sei.

Susanne Thiele, Leiterin der Fachstelle für das öffentliche Bibliothekswesen in Karlsruhe, bekräftigte seine Einschätzung. Die Bücherei sei mit ihrem Angebot „zeitgemäß“, wie nicht zuletzt der zum heutigen Tag vollzogene Beitritt zur „metropolbib.de“, der überregionalen Ausleihorganisation elektronischer Medien, zu denen neben elektronischen Büchern auch elektronische Zeitungen, Musik und Filme gehören, bestätigte. Die Verantwortlichen schafften eine wunderbare Atmosphäre zum Wohlfühlen mit einer gelungenen Mischung aus

Nicht nur Bücher
im Sortiment

„Putzfrau Ilona“ machte Lust auf „Onleihe“

Beitritt zur „Metropolbib.de“
kabarettistisch in Szene gesetzt

Dossenheim. (dw) Die Bücherei feiert ihren 30. Geburtstag und beschenkt sich selbst und ihre Leser mit dem Beitritt zur „Metropolbib.de“. Die „Metropolbib.de“ ist ein Zusammenschluss mehrerer Bibliotheken der Metropolregion Rhein-Neckar, die ihren Nutzern digitalisierte Medien ausleihen. Was man braucht, ist ein Bibliotheksausweis, einen Internetzugang und ein internetfähiges Ausgabemedium. Das ist die nüchterne Beschreibung. Dass man das auch unterhaltsam erklären kann, zeigte „Putzfrau Ilona“. Ihr kabarettistischer Auftritt zur „Onleihe“ in der Gemeindebücherei war ein einziges großes Vergnügen, gestreich und witzig.

Schon beim offiziellen Teil der Geburtstagsfeier (siehe Artikel links) hatte die schlagfertige „Fußbodenkosmetikerin“ aus Berlin für eine entspannte Atmosphäre gesorgt. Bisweilen mischte sie sich vorlaut in die Festreden ein, aber das geschah mit so viel Witz, dass man einfach nur lachen konnte. So waren alle gespannt, wie sie ihr Programm zum Thema „Durchstöbern und Entnahme eines Mediums aus dem digitalen Bücherregal“ gestalten würde.

Mit ihren Spontanauftritten während der Feierstunde hatte sie die Messlatte der Erwartung hochgelegt. Doch kein einziges Mal bestand die Gefahr, dass diese reifen würde. Das Publikum war hellauf begeistert. Und das sonst eher hartgesottene männliche Publikum geriet leicht ins Straucheln. Doch keiner nahm ihr ihre Späße übel – auch nicht „Alexander“, mit dem sie sich akrobatisch vernetzte.

Dass Constanze Debus alias „Putzfrau Ilona“ darüber hinaus auch noch blitzgescheit ist, machte den Abend doppelt wertvoll. Was wusste sie nicht alles über das Buch und seine Entstehung. Spielend leitete sie zum „kleinen Geschwisterchen“, elektronisches Medium, über. Sie ließ die Vorteile einfließen und gleichzeitig gelang es ihr, Sorgen und Ängste, die sich mit neuen Techniken oftmals verbinden, einfach wegzupusten. Debus weckte die Neugierde, „Onleihe“ auszuprobieren. Und das ist in der Ge-